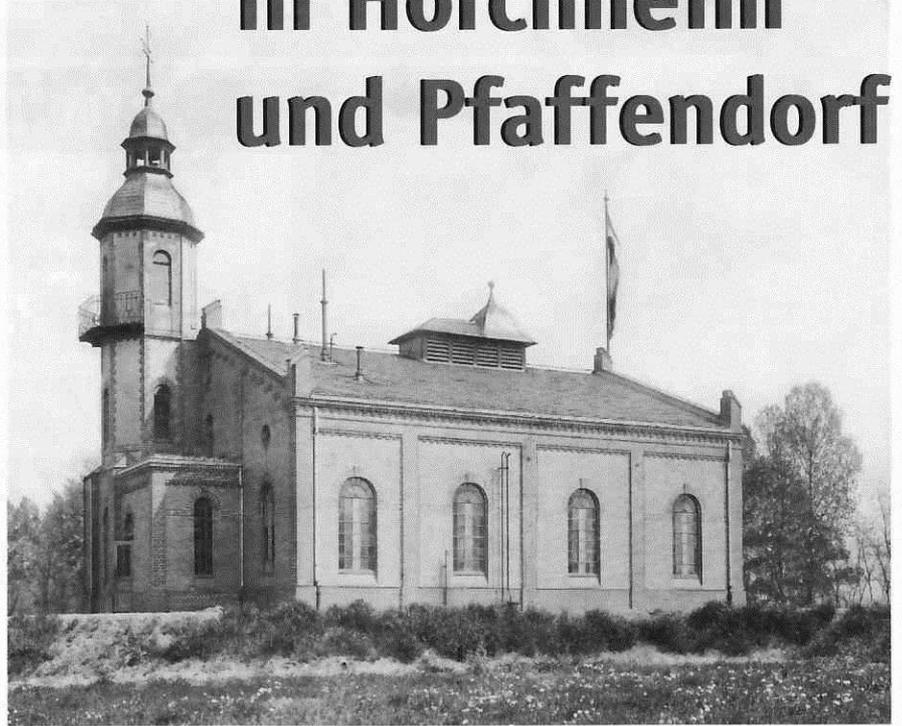


Wasserversorgung in Horchheim und Pfaffendorf



Pumpwerk II des städtischen Wasserwerks auf dem Oberwerth nach der Erweiterung 1904.

Bis Ende des 13. Jahrhunderts gab es in Deutschland keine Anlagen, die Trinkwasser mit Pumpen förderten. Das Grundwasser wurde mit Schöpf-, Zieh- oder Galgenbrunnen aus der Tiefe geholt. Nur wenige Städte und Dörfer hatten die Möglichkeit, das Wasser von höher gelegenen Quellen in öffentlich aufgestellte Wasserkästen zu leiten.

Oftmals genügte dieses aufgefangene Quellwasser mit natürlichem Gefälle aber nicht aus, um die Bevölkerung ausreichend zu versorgen. So wurde es notwendig, Grundwasser künstlich zu heben. Man sprach von Wasserkunst, wenn das Wasser durch Schöpfwerke hochgehoben und über Rinnen den Verbrauchern zugeführt wurde.

Einen Auftrieb gab es erst im Zuge der Entwicklung der Mechanik. So wurden die ersten deutschen Pumpwerke in Lübeck (1294), Ulm (1340), Augsburg (1416), Nürnberg (um 1483) und Hamburg (1531) gebaut. Erst allmählich verbesserte sich der technische Stand der Wasserversorgungsanlagen der deutschen Städte.

Im 19. Jahrhundert führte die Erfindung der Dampfmaschine auch in der Wassertechnik zu einem gewaltigen Umschwung. Erstmals waren die Pumpwerke vom Wasserradantrieb unabhängig, und somit bekamen die Städte neue Möglichkeiten in der Wahl des Standortes ihrer Wasserwerke.

So errichtete die Stadt Koblenz in den Jahren 1885/86 auf

dem Oberwerth ein Wasserwerk, das 1903/1904 und 1916 erweitert und schließlich 1919/1920 völlig modernisiert wurde.

Eine Aufstellung der Bezirksregierung Koblenz vom 30. April 1907 nennt für die Orte Horchheim und Pfaffendorf Quellwasserleitungen. Pfaffendorf bekam sein Wasser aus der Bienhornquelle und der Tunnelquelle an der Ravensteynstraße, Horchheim von den Quellen Weitenborn (ab 1930 betrieben) und Bauerswiese. Wegen der schlechten Ergiebigkeit dieser Quellen mußte die Stadt Koblenz fast immer zusätzliches Wasser über die Horchheimer Eisenbahnbrücke nach Horchheim liefern. Diese Brückenleitung wurde 1935 gebaut und führte zum Pumpwerk Bächelstraße. Für die tiefliegenden Ortsteile von Horchheim und Pfaffendorf wurde das Wasser unmittelbar den Ortsleitungen zugeführt, für die höhergelegenen Ortsteile zum Pumpwerk Bächelstraße gefördert.

Der erste Brunnen des Wasserwerks Markana wurde 1947 erstellt. Die Pumpen förderten das Wasser auch zum Hochbehälter Bächelstraße. Dieses Pumpwerk belieferte die Hochbehälter Kratzkopf, Bauerswiese, Kohlenschuppen (Lindenallee Asterstein), Baulig/Ecke Lüderitzstraße und Steiner Kopf (Arzheim) zur Versorgung der rechtsrheinischen Höhengebiete von Pfaffendorf, Horchheim, Arzheim und Ehrenbreitstein bis zur Arz-

heimer Schanze. Die Förderleistung des Pumpwerks betrug rund 8000 Kubikmeter täglich. Eine besondere Bedeutung hatte der 1920 erbaute Hochbehälter Kratzkopf. Sein Fassungsvermögen betrug 1000 Kubikmeter, 1972/73 wurde er um 1500 auf 2500 Kubikmeter erweitert.

Der zweite Brunnen Markana wurde im Oktober 1959 begonnen und 1960 in Betrieb genommen. Er diente zur Deckung des ständig wachsenden Trinkwasserverbrauchs infolge der Bevölkerungszunahme und der verbesserten hygienischen Verhältnisse in den Privathaushalten. Allerdings mußten die Quellen Weitenborn und Bauerswiese 1960 wegen starker biologischer Verkeimung auf Weisung der Gesundheitsbehörde außer Betrieb genommen werden.

Seit den 70er Jahren sind die rechtsrheinischen Stadtteile auf die Zulieferung von Trinkwasser aus dem System Oberwerth angewiesen. 1975 konnte der Bedarf nur zu 50 Prozent aus rechtsrheinischen Wassergewinnungsanlagen gedeckt werden. Die Zulieferung erfolgte über die Horchheimer Eisenbahnbrücke, die Versorgung durch die Anlagen Markana 1, Markana 2 und die Tunnelquelle in der Ravensteynstraße. In den Wasserwerken Markana wurde trotz Ufernähe vorwiegend natürliches Grundwasser gewonnen, während es sich bei dem Oberwerther Wasser überwiegend um Uferfiltrat handelte.

Markana 1 pumpte das Wasser zum Zwischenpumpwerk Bächelstraße, von dort wurde es dann, vermischt mit Wasser von

Wasserwerk Oberwerth, zu den Hochbehältern Bauerswiese, Kratzkopf und Baulig/Ecke Lüderitzstraße geleitet.

Markana 2 und das Pumpwerk Tunnelquelle Ravensteynstraße versorgten die Hochbehälter Ellingshohl und Asterstein. Diese beiden Behälter versorgten das tieferliegende Gebiet (Tiefzone) von Horchheim bis Ehrenbreitstein. Die Hochbehälter Bauerswiese und Baulig/Ecke Lüderitzstraße versorgten die Mittelzone, das Gebiet oberhalb der Bahnlinie Koblenz-Lahnstein bis zur B 42.

Seit 1986 gibt es in Horchheim keine örtliche Trinkwassergewinnung mehr. Die Gewinnungsanlagen Markana mußten auf Weisung der Aufsichtsbehörde wegen des gesetzlich herabgesetzten Nitratgrenzwertes von 50 mg/l für die reguläre Versorgung außer Betrieb genommen werden. Vorsorglich werden die Anlagen aber für Notfälle weiterhin aufrecht erhalten. Der Hochbehälter Bauerswiese wurde 1997 abgerissen und durch eine Druckminderstation ersetzt. **Klemens Schmidt**